

Hartmut Dreier (Sept.2025)

### Lesetipp:

**Bernd Winkelmann: Das Ganze Sehen. Die Evolution des Seins, die Menschwerdung des Menschen und die Frage nach Gott. Marburg: BÜCHNER Verlag 2025, 302 S.**

Ein klassisches Thema „Naturwissenschaft und Glaube“ beantwortet der naturwissenschaftlich versierte Theologe Winkelmann sehr genau, sehr verständlich, sehr anregend. Wem der derzeitige weltanschauliche Nihilismus in der „westlichen Zivilisation“ zu dünn ist und wer inmitten der derzeitigen „eia-popeia-wir-sind-alle-lieb“-Kirchlichkeit sich als geistig unterfordert abwendet, wer immer noch oder wieder „Schwarzbrot“ (Fulbert Steffensky) kauen möchte, also: denkerisch-emotional-aktivierend existenziale Ressourcen auch im politischen Widerstand sucht, möge zu diesem Buch greifen. Bernd Winkelmann gehört ebenso wie sein Bruder Johannes Winkelmann (Luther/von Bora-Cranach-Stadt-Kultur in Wittenberg) wie auch der **bekannte**, inzwischen verstorbene Friedrich Schorlemmer zu den echten Schätzen aus der Dissidenz-Kirche der DDR. Bernd Winkelmann lernte zunächst einen **Handwerker-Beruf**, bevor er Theologie studierte. Er wartätig in der ökologischen Tagungsstätte Bischofrod (Thüringen), aktiv in der **Friedlichen Revolution der 1989**; war nach der „Wende“ **tätig in der Bildungsstätte Burg Bodenstein** im thüringischen Eichsfeld. Kapitalismuskritisch mitbegründete er 2008 die „Akademie Solidarische Ökonomie“. - Solche Menschen machen mich immer neugierig weil ich von im Alltag glaubwürdigen Menschen lerne! Als Rezensent lese ich Winkelmann zunächst weil darum gebeten, dann gespannt und immer neugieriger. Denn unsere Gegenwart ist so vertrackt und zum Verzweifeln! Ich nehme mit: Warum es sogar evolutions-orientiert – sagen wir: objektiv! - sinnvoll ist, sich trotz allem abzurackern, weil es für die weitere Evolution des Universums was bringt, dafür steht (und schreibt) auch Bernd Winkelmann. Bewundernswert, auch wenn ich manches seiner Spiritualität nicht brauche; mir reicht Spinoza's Denken!

Schon die früheren Völker haben sich gefragt, wie Natur und Gott „funktionieren“ und es jeweils zeitgemäß erklärt. Winkelmanns Buch ist (soweit ich das als sehr neugieriger Zeitgenosse aber nicht als Fachmann für „Naturwissenschaft und Theologie“ überblicke,) auf der Höhe der aktuellen naturwissenschaftlichen Debatten. Maja Göpel, Yuval Noah Harari, Stephen Hawking, Harald Lesch, Hoimar von Ditfurth, (vor allem!) Fabian Scheidler, Carl Friedrich von Weizsäcker, Jürgen Moltmann, Paul Tillich, Dorothee Sölle u.a. reflektiert und adaptiert Winkelmann. Er kennt die platte materialistische Welterklärung aus seiner DDR-Jugend (Jahrgang 1942). Winkelmann schreibt verständlich, lebenslang geprägt von einem Bildungs-Impuls mit Blick auf „die Massen“. So ist das Buch übersichtlich gegliedert in den Schritten: „Erkenntnistheoretische Grundlagen“, „Evolution“ des Universums, des Lebens, der Menschheit, Evolution des Religiösen und „Gott ist im Werden – eine theologische Interpretation der Evolution“. Jedes Kapitel schließt mit einem Resümee.

Utopie: „Erkennbar ist, dass wir heute in einer Schwellensituation leben, in der das weitere Expansionsstreben und Gegeneinander der Menschen sie in ihren eigenen Untergang führt. Denn es wird von Tag zu Tag deutlicher, dass die vorherrschende kapitalistische Expansionsökonomie in nächster Zeit in eine ökologische Verwüstung unseres Planeten führt. Doch ebenso können wir in diesen Zusammenbrüchen zu einer reiferen Menschwerdung des Menschen finden, wenn das eigentlich längst vorhandene geistige und sozialetische Potential zur vollen Entfaltung kommt“ (s.13). Das ist doch eine wichtige **Ermutigung!** Fürs Zusammenwirken einsichtiger, weltanschaulich nicht bornierter gesellschaftlicher Kräfte (auch in Naturwissenschaft und Religionen–Plural!) erklärt er,

dass eine „Zweite kognitive Revolution“ möglich und nötig wird (s.190ff). Als Theologe plädiert er für das „Gefühl des Einsseins mit allem Leben und dem Universum“ (282) und fordert: „die Religionen und Kirchen müssen sich von alten theistischen Welt- und Gottesvorstellungen lösen und eine große Transformation ihrer Bilder und Mythen in ein nachtheistisches Denken wagen“ (283). (Hier grüßt die protestantische Theologie des 19. Jahrhunderts und Rudolf Bultmann am Ende des Zweiten Weltkrieges.) „Die sich entfaltende Evolution ist das, was bisher 'Gott' genannt wurde“ (284). Gott als „Gott-Evolution“, „geistiger Urgrund“, „Tiefengrund“, „Urkraft“. (279). - Ein Buch voller Erkenntnisse von einem Menschen mit Rückgrat, Herz und Geist!